

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 17

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

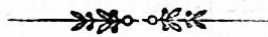
Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach Privatunterricht oder sonstigen einträglichen Nebenbeschäftigungen zu haschen.

Nie und nimmer sollen sie zu bloßen Knappen des Direktors herabsinken. Wenn sie auch in Uebereinstimmung mit seinen Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätzen wirken sollen, so hätten sie keineswegs ihre Selbstständigkeit diesem Verhältniß zum Opfer zu bringen. Ihr erzieherischer Einfluß auf die Zöglinge in und außer den Unterrichtsstunden dürfe ihnen nicht abgeschnitten werden. Sie sollen in gemeinschaftlichen Berathungen die schwachen und guten Seiten jedes einzelnen Zöglings besprechen und Mittel und Wege auffuchen, durch welche sie Betreffende zum gewünschten Ziele glauben führen zu können. In ihren Konferenzen seien überhaupt alle wichtigen Erscheinungen der Anstalt zu besprechen, die jeweilen auf den Traktanden stehenden Schulfragen zu berathen und der Gewinn daraus für das Schulwesen des Landes nutzbar zu machen.

(Fortsetzung folgt.)



Schul-Chronik.

Bern. Berichtigung. (Eingef.) Der „Thurgauer Zeitung“ wird aus Bern berichtet, daß die Helvetia-Sektionen im Interesse der freisinnigen (!) Sache zur Beseitigung Herrn Morf's bei der Regierung Schritte zu thun gesonnen seien, weil dieser Mann nur konservative, unterwürfige und kopfhängerische Lehrer zu bilden sich bestrebe, die sich selten zur Bildung und Leitung von Gesangsvereinen herbeilassen wollten u. s. w.

Die Behauptung, daß Herr Morf konservative und kopfhängerische Lehrer zu bilden sich bestrebe, ist eine Lüge. Was den Freisinn betrifft, so besitzen denselben diejenigen nicht, welche in Pinten und Wirthshäusern Freiheit und Gleichheit predigen. Wenn nun dieses schon die Morfianer nicht thun, so sind sie deswegen keine Obskuranten und das Seminar ist keine politische Propaganda. Kopfhängerei gilt im Seminar nichts. Wer die religiöse Richtung, wie sie dort vorherrscht, in diese Rubrik bringen will, braucht sich über sein Christenthum nicht weiter zu kennzeichnen. Bete und arbeite! heißt's dort; man geht zur Kirche und haltet Morgens und Abends eine Andacht. Ist das Kopfhängerei?

Daß die Morfianer sich bei Vereinen nicht herbeiließen, ist nicht richtig. Daß viele sich aber ein wenig zurückzogen, hat meist seinen Grund darin, daß sie als angehende Lehrer an ihrem Berufe vollauf Arbeit fanden. (Sollte der Gesangsverein etwa Hauptsache, die Schule aber Nebensache werden?) Zu-

dem waren an den meisten Orten, wo sie hinkamen, Vereine gegründet und mit Direktoren versehen. Noch sei bemerkt, daß nicht immer die die besten Lehrer sind, die an Gesangfesten zc. sich Lorbeeren zu erwerben suchen.

Ein Moravianer im Namen Vieler.

— † Lehrer Zumbach. (Korr.) Gurzelen, 9. April 1859. Ein ungewöhnlich großer Leichenzug, wie man in hiesiger Gegend selten sieht, zog heute Gurzelen's Kirchhof zu, um die sterbliche Hülle des den 5. dieß sel. verstorbenen Vaters Zumbach, seit 37 Jahren Lehrer zu Forst, der Erde Schooß zu übergeben.

„Sie haben einen guten Mann begraben“ sagen Alle, die ihn kannten, und wir Lehrer der Kirchgemeinde Gurzelen sagen dazu: „Und was war er mehr!“

Ein gutes Herz, ein unerschütterlicher Muth, eine seltene Ausdauer, eine feste Ueberzeugung waren die Triebfedern seines unabhängigen Charakters. Als Kirchenvorstand, Gemeinssbeamter und Lehrer hat der Heimgegangene mit großem Segen gewirkt.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen,
Selig, Vater, selig bist nun du,
Engel brachten dir den Kranz und riefen,
Und du gingst in Gottes Ruh!

Wie Johannes, stand'st du fest im Glauben;
Buhltest nicht um Menschenlob und Gunst;
Liegst niemals deine Ueberzeugung rauben
Durch den künstlich vorgehalt'nen Dunst.

Das, Theurer, das war deine Sorge
Daß sanft hingleite unser Kahn;
Denn die Welle kam nie zu dem Orte,
Wo du am Ziele hieltest an.

Um näher diesem Ziel zu kommen,
Hast du als Lehrer viel gethan;
Nun stiegst du zu allen Frommen,
Zu deinem Heiland himmelan.

Zum Lernen ist der Mensch auf Erden,
Des Lehrers Bild muß Christus sein,
Und ihm durch Thaten ähnlich werden,
Das übstest du im Lehren ein.

Dir ist die Schulzeit jetzt verschwunden,
Und in der Prüfung stehst du nun;
Dein Jesus hat dich jetzt gefunden,
Wird lohnen nun dein treues Thun!

Schlumm're in sanfter Grabesstille
Du treuer Lehrer, lieber Dulderer!
Ein ew'ger Frühling der Schönheit Fülle
Genießest du in langer Ewigkeit.

O Freunde! Ja, es gibt nur Eines:
Es ist der Glaub' an Christi Blut.
Verlassen wir nie dieses Eine,
So besteh'n wir auch die Prüfung gut.

E. a. S.

Baselland. Töchter-Sekundarschule. Gelterkinden. Mit Anfang des nächsten Monats Mai beginnt die neu errichtete Mädchen-Sekundarschule dahier ihre Laufbahn. Diese Schule, welche ganz nach dem Muster derjenigen in Riestal errichtet wird, wird den 2. Mai nächstkünftig eröffnet. In einem zweijährigen Lehrkurse wird Unterricht ertheilt in nachfolgenden Fächern: deutsche und französische Sprache, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Rechnen, Buchhaltung, Religionsunterricht, Zeichnen, Schönschreiben und Gesang, diesen wissenschaftlichen Unterricht jeweilen Vormittags; — und dann Nachmittags Unterricht in den weiblichen Arbeiten. Vom letzteren Unterrichte können Schülerinnen aus andern Gemeinden auf ihr Begehren durch die Schulpflege befreit werden, wenn sie nachweisen, daß sie zu Hause oder bei der Lehrerin der Heimathgemeinde in den weiblichen Arbeiten gehörig unterrichtet werden. — Als Lehrerin ist eine ausgezeichnete Kraft gewonnen. Das Schulgeld beträgt Fr. 3 per Monat.

Margau. Seminarprüfung. Wie angekündigt, wurde im Lehrerseminar zu Wettingen am 11. und 12. April die öffentliche Schlußprüfung der obersten Kandidatenklasse abgehalten und damit ihr diesjähriger Lehrkurs geschlossen. Dem für die Zöglinge wie für die Gemeinden wichtigen Akte wohnten auch dormalen viele Eltern, Schulbehörden, Lehrer, Geistliche beider Konfessionen und andere Schulfreunde bei. Die Prüfung wurde von 21 Zöglingen bestanden, welche dormalen sämmtlich dem Kanton Margau angehörten. Ihre Leistungen waren nach Maßgabe der angeborenen Faktoren im Allgemeinen sehr befriedigend. Besonders war im Gesang und Violinspiel die lange, durch die Krankheit und den Tod des Hrn. Dr. Elster herbeigeführte